

Annuaire pontifical catholique, 1936, par *E. Chardavoine* A. A. (1956.) Maison de la Bonne Presse, 5, rue Bayard, Paris. Brosch. Fr. 45.—

Bereits zum 39. Male herausgegeben, ist dieses gediegen ausgestattete und illustrierte kirchliche Jahrbuch jedem, der sich für die Verwaltung der Weltkirche interessiert, geradezu unentbehrlich. Unterstützt von dienstfreudigen Mitarbeitern, war der Assumptionist P. Chardavoine, Direktor des *Annuaire*, wiederum bemüht, die Listen des Episkopats, der religiösen Orden, der Prälaten u. a. durchzusehen und zu ergänzen. Von besonderen Artikeln seien genannt die Arbeiten über die 1495—1503 von Alexander VI. kreierte Kardinäle; die früheren, nicht mehr bestehenden französischen Diözesen; den Katholizismus in Rußland, 1917—1935; das Apostolat der Missionen; zwei historische Jubiläen in der Diözese Toulouse, sowie der Beitrag: „Col romain et rabat.“ — Wirklich eine Fundgrube zuverlässiger und willkommener Aufschlüsse, die man anderswo vergeblich suchen würde.

Dr Josef Massarete.

Die christliche Kunst Deutschlands. Von *Heinrich Lützel*. (277.) 141 Abbildungen. Verlag der Buchgemeinde Bonn. Ganzleinen M. 5.80.

Eine neue Betrachtungsweise hat ein neuartiges Werk geschaffen. Der Verfasser geht nicht von der hohen religiösen Einschätzung der Kunst in der deutschen Theologie oder von der tatsächlichen Förderung der deutschen Kunst durch die Kirche aus, er beschreibt nicht die Kunstwerke im Umkreise der christlich-deutschen Kultur in ihrem stammhaften Gefüge, sondern er stellt die Frage, ob die christlich-deutsche Kunst den ganzen deutschen Menschen umfaßte und wirklich zu Christus führte. Aus diesem Standplatz ergibt sich die eigenartige Gliederung (Der Mensch in der Welt, Der Mensch und das Übersinnliche, Volk vor Gott). Das Ergebnis der Arbeit gipfelt in der Erkenntnis, daß sowohl das Christentum wie der nordische und deutsche Mensch gegeben und empfangen haben. Das Christentum hat laut Ausweis der Kunst Gefahren des nordischen Menschen gebannt und ihm neue Lebensmöglichkeiten erschlossen, andererseits wuchsen dem Christentum durch den Norden einzigartige Erfüllungen zu, die sich als hohe und kühne Werke von der religiösen Kunst anderer Völker deutlich abheben. Die neue Auffassung packt ohne Zweifel die Frage an ihrer Wurzel und beläßt unter Abweisung aller ungesunden Verselbständigung die Kunst an der ihr zugehörigen Stelle. Doch erhebt sich das Bedenken, ob die getroffene Auswahl den tatsächlichen Gesamtbestand des christlich-deutschen Kunstinbestandes richtig abspiegelt. Die drei wichtigsten Verdeutlichungen der eingegangenen Vermählung zwischen Christentum und Germanentum (Genter Altar, Isenheimer Altar, Bamberger Reiter) entstammen der Zeit vor der Glaubenspaltung. Es fragt sich, ob der Bund nicht auch in der Neuzeit und in der Gegenwart Kinder weiterzeugt. Das Buch erfreut durch eine Fülle feiner Beobachtungen und verbreitet über zahlreiche bisher unbekannte Zusammenhänge neues Licht. Man muß, um es richtig zu würdigen, seine Ausgangsfragestellung im Auge behalten und darf kein Inventar des christlich-deutschen Kunstbesitzes erwarten. Worte deutscher Dichter und 141 (größtenteils sehr gute) Abbildungen unterstützen den Text

und leiten zum Schauen an. Die Bonner Buchgemeinde hat ihre Buchreihe mit einer wertvollen Gabe bereichert.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Der Trommler Gottes. Ein Kolping-Roman von *Michel Becker*. (296.) Paderborn, Ferd. Schöningh. Kart. M. 3.50, geb. M. 4.20.

Das Leben, die Entwicklung und die Bedeutung des verdienstvollen Gründers des Gesellenvereines werden in einer guten dichterischen Einkleidung anschaulich vor Augen geführt. — Schade ist, daß die Sprache manchmal etwas nachlässig behandelt wird, ebenso die Rechtschreibung. Ein arges Versehen findet sich auf S. 48, wo Saulus aus einem Heiden ein Paulus geworden sein soll. Doch ist das Buch empfehlenswert.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Der Inn-Salzachgau. Blätter für Heimatgeschichte und Volkskunde. Verlag von Josef Weber, Hirschenhausen, Post Jetzendorf, Oberbayern.

Der 13. Jahrgang (zwei Hefte mit zusammen 68 Seiten) enthält eine grundsätzliche Abhandlung über Rechtsgeschichte und Heimatforschung von K. Bourier, je zwei Beiträge zur Geschichte Burghausens (O. Deuring, Beiträge zum Burghäuser Buchverlagswesen bis zum Jahre 1815, und J. Hauser, 700 Jahre Stadt Burghausen) und Laufens (O. Heichele, Alt-Laufener Wallfahrten, H. Karlinger, Die Stiftskirche in Laufen). Von den übrigen Arbeiten ist besonders hervorzuheben O. Heichele, Kircheneinweihungen in Südostbayern 1511—1524. E. Kriechbaum berichtet über: Fünfzehn Jahre heimatkundlicher Arbeitsgemeinschaft „Inn-Salzachgau“. Die Bücherbesprechungen der gediegenen Blätter machen mit den wichtigsten einschlägigen Werken vertraut. Heimatforscher, etwas für euch!

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Die Fabrik des neuen Menschen. Roman von *Alja Rachmanova*. (413.) Salzburg und Leipzig, Pustet. M. 5.80.

Ein Roman über das bolschewistische Rußland. Ein neuer Mensch soll dort entstehen, frei von allen sogenannten Vorurteilen der Vergangenheit; insbesondere soll die Stellung der Frau ganz anders werden als früher. Was dabei herauskommt, wird in erschütternden Bildern vor Augen gestellt. Aber gerade durch die russische Frau, so hofft der Roman, wird das wieder überwunden werden; denn sie wird sich mit Naturnotwendigkeit aus dem Sumpfe herausarbeiten und es wird dann ein anderer neuer Mensch kommen. „Die Frau ist vom Kommunismus in ihrem innersten Wesen beleidigt worden und der Kommunismus wird daran sterben.“ Der auch künstlerisch wertvolle Roman setzt beim Leser starke Nerven voraus; aber er gewährt gute Einblicke in die russischen Verhältnisse, besonders auch in das einflußreiche Wirken der sich im geheimen ausbreitenden Sekten.

Linz-Urfahr.

Dr Johann Ilg.

Schatten Gottes. Von *Owen Franzis Dudley*. Deutsch von *Maria Anna zu Löwenstein*. (197.) Kevelaer, Butzon u. Bercker. In Leinen M. 3.20.

Eine gut erfundene Handlung bringt mit einem verzweifelnden Verunglückten einen Atheisten zusammen, einen Pessimisten, einen